

Die FAK ist finanziell gesund

Die Familienausgleichskasse (FAK) feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. «Die FAK ist finanziell gesund», sagt Horst Büchel, der scheidende Verwaltungsratspräsident der AHV/IV/FAK-Anstalten.

Von Günther Fritz

Am kommenden Montag, 26. Mai, feiern die AHV/IV/FAK-Anstalten mit einem Jubiläumsfestakt im Foyer des Vaduzer Saals das 50-jährige Bestehen der Familienausgleichskasse. An diesem Tag erscheint auch eine entsprechende Jubiläumsbroschüre. Auf den 1. Januar 1954 wurde die Liechtensteinische AHV gegründet. Sie wurde am 1. Januar 1958 durch die FAK ergänzt. Zwei Jahre später, am 1. Januar 1960, trat auch die Liechtensteinische Invalidenversicherung (IV) hinzu. Die drei Anstalten AHV, IV und FAK werden seither in Personalunion geführt.

2007: 50 Mio. Franken FAK-Gelder
Im ersten Jahr ihres Bestehens, 1958, richtete die FAK ca. 850 000 Franken an Leistungen aus. Zuletzt, im Jahre 2007, waren es bereits 50 Mio. Franken an Kinderzulagen, Geburtszulagen, Alleinerziehendenzulagen und Differenzausgleich. Insgesamt wird die FAK seit 1958 bis Ende des Jubiläumsjahres 2008 ca. eine Milliarde Franken an Familienzulagen ausgerichtet haben.

Nächste Woche wählt der Landtag den neuen Verwaltungsrat der AHV/IV/FAK-Anstalten für die Mandatsperiode 2008 bis 2012. Horst Büchel war zwölf Jahre Mitglied des Verwaltungsrats; die letzten acht Jahre leitete er die Geschicke der AHV/IV/FAK-Anstalten als Verwaltungsratspräsident. Als sein Nachfolger wurde vonseiten der VU Altlandtagspräsident und Altregierungsrat Peter Wolff zuhänden des Landtags



50 Jahre Familienausgleichskasse: Im Berichtsjahr 2007 wurden an insgesamt 6591 Bezüger monatliche Familienzulagen ausgerichtet, davon 4135 im Inland und 2456 im Ausland.

Bild Wodicka

nominiert. Horst Büchel kann die Landesinstitution in einem sehr guten finanziellen Zustand an seinen Nachfolger übergeben, beläuft sich doch der AHV-Fonds per Ende 2007 auf 2,2 Milliarden Franken. Das entspricht einer Reserve von mehr als 11 Jahresausgaben.

FAK-Reserven: 1,9 Jahresausgaben

Zum FAK-Fonds erklärt der scheidende Verwaltungsratspräsident Horst Büchel: «Die Reserven lagen in den letzten zehn Jahren bei einem Fonds, der zwischen 2,5 Jahresausgaben und 1,7 Jahresausgaben schwankte. 2007 wuchs der FAK-Fonds um ca. 2 Mio. Franken auf annähernd 95 Mio. Franken; das entspricht 1,9 Jahresausgaben.»

Der Landtag wird anlässlich seiner Sitzung vom 28. bis 30. Mai weiter

auch den Jahresbericht 2007 der AHV/IV/FAK-Anstalten behandeln. Aus dem FAK-Jahresbericht 2007 geht hervor, dass die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 6,48 Prozent von 46,93 Mio. auf 49,97 Mio. Franken gestiegen sind. Ausschlaggebend dafür war die vom Landtag beschlossene rückwirkende Erhöhung der Familienzulagen per 1. Januar 2007. So hatte der Landtag am 14. März 2007 die ab Januar 2001 geltende Kinderzulage von 260 Franken um 20 Franken auf 280 Franken angehoben. Auch die anderen Zulagen wurden erhöht. Die sogenannte erhöhte Kinderzulage beträgt heute dementsprechend 330 Franken. Sie wird für jedes Kind über zehn Jahren, für jedes Kind bei Zwillingen oder Mehrlingsgeburten und für jedes Kind bei Familien mit drei oder mehr Kindern ausgerichtet. Die aktu-

elle Geburtszulage beläuft sich auf 2300 Franken, die erhöhte Geburtszulage bei Mehrlingsgeburten auf 2800 Franken. Die Alleinerziehendenzulage beträgt 110 Franken.

Schwieriges Anlagejahr

Die Einnahmen sind im Berichtsjahr 2007 um 0,1 Prozent von 51,99 Mio. auf 52,04 Mio. Franken gestiegen: davon entfallen 51,76 Mio. Franken auf Beiträge (99,46 Prozent) und 0,28 Mio. Franken auf Vermögenserträge (0,54 Prozent). Wie bei der AHV war auch bei der FAK das Jahr 2007 ein ungünstiges Anlagejahr. Im Unterschied zur Situation bei der AHV und der IV leistet der Staat keinen Beitrag an die FAK. Insgesamt erzielte die FAK laut Jahresbericht 2007 ein positives Ergebnis von 2,07 Mio. Franken.

INTERVIEW SEITE 7